

Themenspecial im IHK-Report Rheinhessen

PULS

UNTERNEHMEN IM FOKUS



Auflage:
21.500 Expl.



Mit PULS gewinnen Sie Neukunden!

Mit PULS steigern Sie Ihre Bekanntheit in Ihrer Region!

Media-Daten 2021

www.puls-news.de

Kurzcharakteristik



Ihr Firmenportrait im attraktiven Themenumfeld des IHK-Reports Rheinessen!

PULS - UNTERNEHMEN IM FOKUS ist ein neues Themenspecial im IHK-Report Rheinessen in dem sich Experten, Spezialisten, Berater und Dienstleister zu aktuellen Unternehmens-Themen präsentieren.

Ihre Vorteile	Seite 3
Zielgruppe	Seite 4
Verbreitung	Seite 5
Preise und Formate	Seite 6
Termine und Themen	Seite 7
Beispiele für Ihr Unternehmensportrait	Seite 8-13
Ansprechpartner	Seite 14

Ihre Vorteile

Mit PULS gewinnen Sie Neukunden!

Zeigen Sie sich Ihren potenziellen Neukunden als Experte zum Thema. Sie sind Spezialist und zeigen Lösungsansätze auf.

Werden Sie als solcher wahrgenommen, bleiben Sie nachhaltig beim Kunden von Morgen präsent. Denn Unternehmer verlassen sich gerne auf Tipps und Hilfestellungen aus verlässlichem Umfeld.

Mit PULS steigern Sie Ihre Bekanntheit in Ihrer Region!

Die ideale Plattform für Ihre Expertise: Machen Sie sich bekannt! Mit Ihrem Portrait in PULS erreichen Sie die Entscheider aller kleinen und mittelständischen Unternehmen in der Region Mainz und Rheinhesen.

Präsentieren Sie sich direkt Ihren Kunden!

- ✓ Hohe Auflage: 21.500 Exemplare
- ✓ Top Zielgruppe: Alle Entscheider mittelständischer und kleiner Unternehmen in Rheinhesen
- ✓ 100% Zielgruppenansprache
- ✓ Keine Streuverluste!



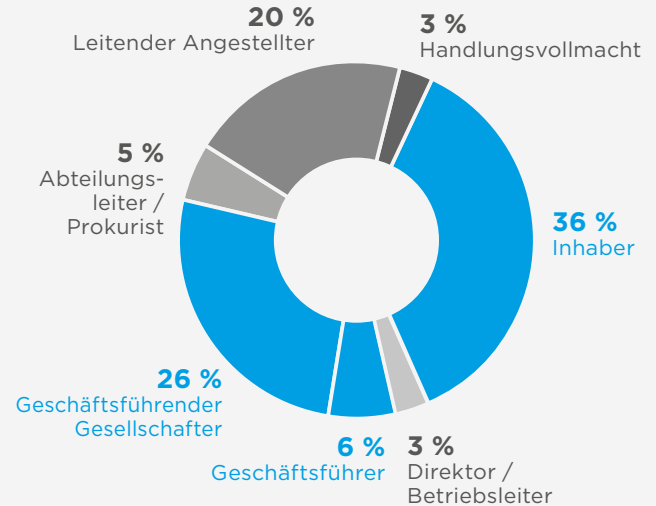
Zielgruppe

PULS erreicht die erste und zweite Führungsebene mittelständischer und kleiner Unternehmen, ihres Zeichens Inhaber, Geschäftsführer und leitende Angestellte in ganz Rheinhessen.

Diese Marketing-Plattform kann als alternativlos bezeichnet werden, denn sie erreicht wie keine andere Plattform die Entscheider in allen Betrieben der Produktions-, Handels- und Dienstleistungsbranchen ohne Streuverluste!

68 % der Leser sind Inhaber, Mitinhaber oder Geschäftsführer ihres Unternehmens

Position im Unternehmen



Quelle: Reichweitenstudie „Entscheider im Mittelstand 2018“ TNS EMNID

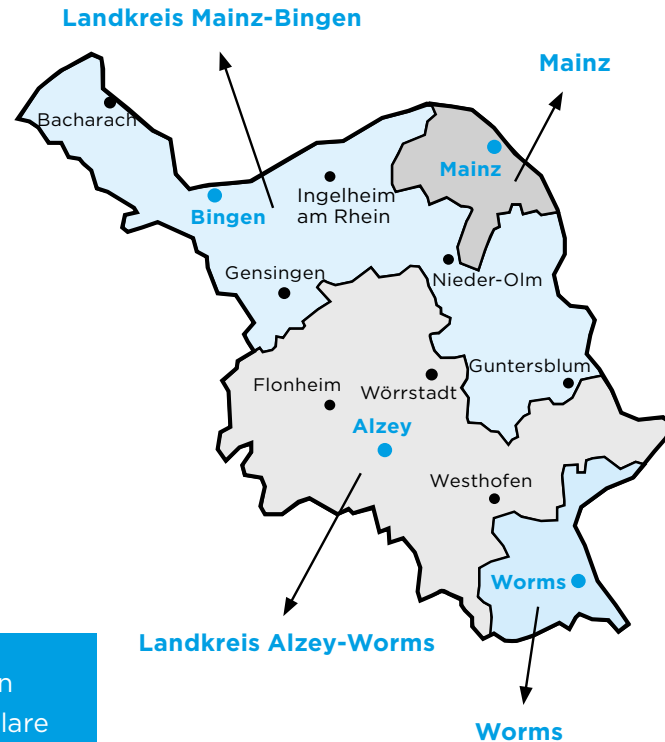
Verbreitung

Rheinhessen - Eine starke Region!

Die im Rheinknie gelegenen Städte Bingen, Ingelheim, Worms, Alzey und die Landeshauptstadt Mainz sind Knotenpunkte des attraktiven Wirtschaftsstandortes inmitten eines weiterwachsenden europäischen Binnenmarktes.

Allein der Landkreis Mainz-Bingen zählt zu den wirtschaftsstärksten Landkreise in Deutschland, und ist in Rheinland-Pfalz der wirtschaftlich führende Landkreis!

Gesamtauflage „Report“ – Wirtschaftsmagazin der Region Rheinhessen: rund 21.500 Exemplare



Preise und Formate



Portrait
1/1 Seite

Format: 210 x 280 mm
 Satzspiegel: 190 x 230 mm
1.670,- Euro



Portrait
1/2 Seite

Format: 210 x 140 mm
 Satzspiegel: 190 x 110 mm
970,- Euro



Portrait
2/1 Seite

Format: 420 x 280 mm
 Satzspiegel: 400 x 230 mm
2.770,- Euro

Top Service der Redaktion

- ✓ Wir übernehmen die komplette redaktionelle Erstellung Ihres Unternehmens-/Produktportraits (Interview).
- ✓ Wir übernehmen die Gestaltung bis zur fix und fertigen Druckvorlage.
- ✓ Zur Erstellung Ihres Portraits erhalten Sie ein Briefing für Textvolumen und Bilddateiformate.

Die Preise sind netto Preise zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer

Termine und Themen

Digitalisierung in Unternehmen III



Erscheinungstermin:
03.11.2021

Buchungsschluss:
04.10.2021

Beispiele für Ihr Unternehmensportrait

1/1 Seite Variante A

PULS | Digitalisierung in Unternehmen | 21 | ANZEIGE

Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) Zukunftsfähig mit DigiBoost und anderen Förderprogrammen

Als Förderbank des Landes unterstützt die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) Digitalisierungsvorhaben mit einer Vielzahl von Programmen. Mit dem „DigiBoost“ kam ein Förderangebot des rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministeriums hinzu, das kleine und mittlere Unternehmen sowie Soloselbstständige und Freie Berufe bei der Digitalisierung ihrer Geschäftsprozesse unterstützt. Gegenüber PULS erläutert ISB-Vorstandssprecher Ulrich Dexheimer Einzelheiten des Programms und wie es die bestehende Förderpalette ergänzt.



Ulrich Dexheimer
ISB-Vorstandssprecher
Foto: ISB/Heike Rost

PULS: Also geht es nicht darum, die Anschaffung von ein paar Computern und einer Webcam zu fördern?

Ulrich Dexheimer: „Richtig. Es geht um Wissenstransfer sowie strategische und betriebswirtschaftliche Fragen. Grundsätzlich gilt: Durch die Digitalisierung ihrer Geschäfte sollen KMU zukunfts- und leistungsfähiger werden. Aus diesem Grund beruhschaut die ISB zum Beispiel auch die Konsultation freier Berater im Rahmen der BITT-Technologieberatung und des Beratungsprogramms für den Mittelstand und bearbeitet Landesprogramme für den Mittelstand und bearbeitet Landesprogramme für die Vergabe von Forschungsprojekten beziehungsweise industrielle Entwicklung und Forschung durch die Unternehmen selbst.“

PULS: Die Förderung ist ja anteilig, d.h. die Antragsteller müssen Eigenmittel einbringen. Die wird angesichts der Pandemie nicht jeder Betrieb aufbringen können.

Ulrich Dexheimer: „Hier unterstützen wir mit verschiedenen Programmen für eine Vielzahl unterschiedlicher Vorhaben. Auch junge Unternehmen und Start-ups finden in der ISB einen langfristig orientierten Partner.“

PULS: Herr Dexheimer, wer kann denn diese Förderung beantragen und wieviel Geld gibt es?

Ulrich Dexheimer: „Gefördert werden können Digitalisierungsvorhaben mit Kosten ab 4000 Euro. Antragsberechtigt sind Unternehmen mit bis zu 100 Mitarbeitenden, auch Solo-Selbstständige und Freie Berufe. Auch für das Online-Geschäft des Einzelhandels bietet das Programm neue Chancen. Der Zuschuss liegt bei maximal 15.000 Euro und richtet sich nach der Größe des Unternehmens. Betriebe mit bis zu neun Mitarbeitenden werden mit 75 Prozent gefördert, mit zehn bis 29 Mitarbeitenden mit 50 Prozent, mit 30 bis 100 Mitarbeitenden mit 25 Prozent der zuzurechnenden wendungs-fähigen Kosten.“

PULS: Warum müssen Interessenten erst ein Web-Seminar der Kammern absolvieren, bevor sie einen Antrag stellen können?

Ulrich Dexheimer: „Die Mittel sind ja nicht unbegrenzt und sollen daher möglichst effizient eingesetzt werden. In den Web-Seminaren erhalten Interessierte wichtige und detaillierte Informationen zu Förderkriterien und zum Antragsverfahren. Termine sind auf den Seiten der Kammern zu finden. Insgesamt stehen 20 Millionen Euro für das DigiBoost-Programm zur Verfügung, finanziert aus dem Corona-Sondervermögen des Landes.“

Preis
1.670,- Euro

Seitenformat
210 mm x 280 mm

Zeichenanzahl
Richtgröße
2.200 Zeichen

Kontakt

ISB Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz

Telefon 06131 6172-1608
beratung@isb.rlp.de
www.isb.rlp.de

Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)
Holzhofstraße 4
55116 Mainz

Beispiele für Ihr Unternehmensportrait

1/1 Seite Variante B

PULS | Digitalisierung in Unternehmen | 23 | ANZEIGE

Agentur für Arbeit Mainz Weiterbildung bedeutet Zukunft

Bereits verändern sich, neue Tätigkeitsfelder entstehen – und das angesichts des technologischen Wandels immer schneller. Unternehmen benötigen Mitarbeitende, die über entsprechende Qualifikationen verfügen, um in diesem Umfeld zu bestehen. Eine Investition in die Expertise der Mitarbeiter*innen ist deswegen eine Investition in die Zukunft des Unternehmens. Heike Strack, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit in Mainz, empfiehlt, hier proaktiv zu agieren – denn Know-how ist begehrt und unknäpft.



Heike Strack
Vorsitzende der
Geschäftsführung
der Agentur für Arbeit
Mainz

*PULS: Wie muss man sich einen solchen Impuls denn vorstellen? Wie profitieren Unternehmen und Arbeitnehmer*innen davon?*
Heike Strack: Das geschieht auf mehreren Ebenen. Da wäre zunächst natürlich die Beratung – sowohl für Arbeitgeber wie auch für Beschäftigte und Arbeitsuchende. Aber wir richten auch unsere Förderung entsprechend aus. Wir finanzieren bedarfsgerecht die Weiterbildung von arbeitslosen Menschen, die dadurch ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern können, aber auch von Beschäftigten, die sich eine entsprechende Qualifikation für ihren Arbeitsplatz sichern wollen. Das Qualifizierungschancengesetz (QCG) gibt der Agentur für Arbeit die Möglichkeiten dazu. Für die Förderung der beruflichen Weiterbildung von mehreren Beschäftigten besteht übrigens die Möglichkeit zu einem Sammelantrag.

PULS: Frau Strack, das Wesen der Zukunft ist ihre Unbestimmtheit. Woher sollen Unternehmen wissen, welche Qualifikationen sie zukünftig in ihrer Belegschaft benötigen?
Heike Strack: „Die Arbeitsagenturen erstellen jährlich im Herbst eine regionale Branchen einschätzung, um ein differenziertes Bild der Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung zu gewinnen. Als fundierte Marktanalyse soll sie unsere operative Planung und den Dialog im Arbeitsmarkt unterstützen. Im November dieses Jahres soll sie ganz gezielt dazu genutzt werden, Bedarfe im Sinne der Transformation zu erfassen: Was brauchen Mitarbeitende in der jeweiligen Branche von morgen? Welche konkreten fachlichen Anforderungen sind neu, stark verändert und müssen (nach)qualifiziert werden? Wie viele Mitarbeitende sind jeweils davon betroffen? Braucht es einzelne Spezialisten für ein bestimmtes Thema oder Jobprofil? Oder geht es um eine flächendeckende, übergreifende Qualifizierung?“

PULS: Nun hat ja auch die Arbeitsagentur keine Glaskugel. Wie ermitteln Sie die erforderlichen Informationen?
Heike Strack: Wir verlassen uns auch lieber auf Expert*innen statt auf Zauberkünste... (lacht). Diese Branchenkenner liefern Daten, und zwar branchenspezifisch, ganz konkret auf die jeweilige Region bezogen. Zusammen mit der Expertise unserer Beratungs- und Vermittlungsfachkräfte können wir Bildungsbedarfe identifizieren und Impulse für passende Bildungsangebote geben.



kontakt  **Bundesagentur für Arbeit**
Agentur für Arbeit Mainz

Agentur für Arbeit Mainz
Untere Zahlbacher Str. 27
55131 Mainz

Arbeitgeberhotline:
0800 4 5555-20
[www.arbeitsagentur.de/
vor-ort/mainz/unternehmen](http://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/mainz/unternehmen)

Preis
1.670,- Euro

Seitenformat
210 mm x 280 mm

Zeichenanzahl
Richtgröße
2.200 Zeichen

Beispiele für Ihr Unternehmensportrait

ANZEIGE | 36 | PULS: Digitalisierung in Unternehmen

TRANSAC Internationale Speditionsgesellschaft mbH Wenn der Lastwagen mit dem Kunden spricht

Bestand über lange Zeit die Aufgabe der Logistik vor allem in der Lagerung, dem Umschlag und dem Transport von Gütern, so zählen mittlerweile auch die Überwachung und die Kontrolle ganzer Lieferketten zu ihren Aufgaben. Die Branche, so berichtet Gerold Hohwiler, entwickelt sich rasantem in Richtung Logistik 4.0. Der Geschäftsführer des mittelständischen Transport- und Logistikunternehmens TRANSAC Transport + Logistics aus Rülzheim in der Pfalz schildert gegenüber PULS, wie die Nutzung technologischer Hilfsmittel die Vernetzung von Produkten, Menschen, Maschinen und deren Daten vorantreibt.

PULS: Herr Hohwiler, TRANSAC beschäftigt sich seit vielen Jahren recht erfolgreich im Bereich der Logistik, des Transports, der Distribution von Obst und Gemüse. Da denkt man erst einmal nicht an Digitalisierung.

Gerold Hohwiler: „... und doch gehören die Themen Digitalisierung und Logistik 4.0 zu den Schwerpunkten unserer Aktivitäten im Jahr 2021. Transac investiert massiv in die Zukunft, und dazu gehört außerdem die Schaffung von Erweiterungsfähigkeiten für bestehende und zukünftige Kunden. 15.000 qm zusätzliche Gewerbeflächen sollen mittelfristig in Rülzheim entstehen.“

PULS: Können Sie etwas genauer beschreiben, was mit Digitalisierung und Logistik 4.0 in Bezug auf Ihre Branche gemeint ist?

Gerold Hohwiler: „Im Mittelpunkt steht die Automatisierung von Prozessen, und von denen gibt es in der Logistik viele. EDI-Datenaustauschungen gehören ebenso dazu wie Lieferrouten, eine systembasierte Bestandsüberwachung, fahrerlose Transportsysteme im Lager, Pick by Voice, digitale Lieferscheine, Tra-



Gerold Hohwiler
Geschäftsführer
TRANSAC

cking & Tracing von Ladeteinheiten und Fahrzeugen mittels Telematik, die Erfassung von Kühlltemperaturen, Türöffnungen, die Treibstoffstände im Fahrzeug und im Kühlaggregat, die Übermittlung geschätzter Ankunftszeiten vom Fahrzeug zum Empfänger in Abhängigkeit von der jeweiligen Verkehrssituation bis hin zum digitalen Übermitteln von Akkubeständen an den jeweiligen Auftraggeber sowie der entsprechenden Archivierung und der elektronischen Rechnungsstellung.“



PULS: Digitalisierung in Unternehmen | 27 | ANZEIGE

PULS: Da schwört einem ja der Kopf... Welche Vorteile ergeben sich denn daraus für TRANSAC und seine Kunden?

Gerold Hohwiler: „Der Ressourceneinsatz und Materialfluss kann dadurch an allen Stellen massiv beschleunigt und vereinfacht werden, was die Produktivität und besonders auch die Qualität sehr deutlich verbessert. Fehlende Informationen oder Lieferscheine gehören dann der Vergangenheit an. Bei Obst und Gemüse hat man nur eine Chance: "do it right the first time", denn eine zweite Chance hat man selten. Dies haben wir früh erkannt und deshalb diese Digitalisierungsoffensive gemeinsam mit unseren Auftraggebern gestartet. Prozesse und die datengetriebene Generierung von Daten, wie z.B. Straßenbelastungen zu unterschiedlichen Zeiten, Be- und Entladezeiten etc. werden in der Zukunft die Basis für den Einsatz von KI im Bereich der Disposition unterstützen. Unproduktive Zeiten, wie Staus, Be- und Entladeprozesse, Warte- und Leerlaufzeiten etc. können damit mittelfristig optimiert werden. Dazu kommt eine volle Transparenz und Bewertung der gemeinsamen Logistikprozesse mittels KPIs.“

PULS: Wie hat sich die Corona-Pandemie auf Ihre Pläne ausgewirkt?

Gerold Hohwiler: „Die Digitalisierung ist natürlich nicht erst seit Corona ein Thema bei TRANSAC. Aber die Situation in der Pandemie hat noch einmal besonders auf die Bedeutung hingewiesen und die Anforderungen präziser skizziert. Wir haben dies erkannt und damit auch Lehren aus der Corona-Pandemie für uns gezogen. Dazu gehören nicht nur enorme Investitionen in Soft- und Hardware, sondern auch entsprechendes Personal, um die Expertise und das Know-how ins Haus zu holen. So beschäftigen wir unter anderem seit dem 1. Januar einen eigenen IT-Experten. Die Kosten sind enorm, aber gut investiert. Und wir setzen damit Maßstäbe in unserem Geschäftsfeld.“



PULS: Sie sprachen vorher von weiteren Investitionen. Wovon profitieren Ihre Kunden außerdem?

Gerold Hohwiler: „In den zurückliegenden Jahren konnte TRANSAC zahlreiche Neukunden gewinnen und durch Leistung überzeugen. Mit den geplanten Ausbaureisern wollen wir dafür auch weiterhin die Voraussetzungen schaffen sowie mittelfristig mit zusätzlichen Leistungen im Logistikbereich punkten. Wir denken hierbei u.a. an den Bereich Verpackung / Umverpackung (Netze, Schlauchverpackungen, Verschweißen, Preisauszeichnung etc.) und den Displaybau.“

PULS: TRANSAC ist ja klassisch gesehen eine Spedition. Über Lastwagen haben wir bislang aber nur am Rande gesprochen. Welche Rolle spielen die „Trucks“ in Ihren Plänen?

Gerold Hohwiler: „Der eigene Fuhrpark sowie die festfahrenden Unternehmer sind täglich in ganz Deutschland für die TRANSAC-Kunden unterwegs und ein zentrales Element des Erfolgs. Hierbei stehen die tägliche Flexibilität, proaktive Informationen, sowie eine hohe Dienstleistungsqualität und die jederzeitige Erreichbarkeit im Vordergrund. Die motivierten Mitarbeiter sind ein weiteres wichtiges Mosaik. Die günstige Lage zum Containerterminal in Gernmersheim und Wörth machen zudem auch zukünftige Entwicklungen im Kühlkontainerbereich mit Asien, Übersee und Südamerika im Oberebereich oder sonstigen Lebensmitteln möglich.“

PULS: Herr Hohwiler, vielen Dank für das Gespräch.



Kontakt

TRANSAC Internationale Speditionsgesellschaft mbH
Im Spayerer Tal 10
D-76761 Rülzheim

Telefon: 07272/9295 - 24
info@transac.de
www.transac.de

2/1 Seite
Variante C

Preis
2.770,- Euro

Seitenformat
420 mm x 280 mm

Zeichenanzahl
Richtgröße
4.500 Zeichen

Beispiele für Ihr Unternehmensportrait

ANZEIGE | 22 | PULS: Digitalisierung in Unternehmen
PULS: Digitalisierung in Unternehmen | 23 | ANZEIGE

Triona

Werkzeugsuche per Smartphone

Wena Werkzeug oder Gerät nicht auffindbar ist, entstehen teils hohe Kosten für die Wiederbeschaffung oder durch Verzögerungen. Da Mainzer Software-Unternehmen Triona hat daher die Software „TRITOOOL“ entwickelt, mit der sich jederzeit feststellen lässt, wo sich die Betriebsmittel eines Unternehmens befinden. Außerdem sieht man, wer diese gerade nutzt und in welchem Zustand sie sind. Im Gespräch mit PULS erläutert Dominik Wiedel, Leiter Marketing und Vertrieb bei Triona, wie das funktioniert und welche Vorteile Unternehmen davon haben.

PULS: Herr Wiedel, jeder kennt GPS-Technologie von Lauf-Apps oder zum Tracken von Smartphones. Ist TRITOOOL also so etwas wie die Lauf-App für die Betriebsmittel der Unternehmen?

Dominik Wiedel: „In der Tat, aber ohne Überwachung und Weitergabe der Daten an Sportschulungsleiter (lacht). Aber jetzt mal im Ernst, TRITOOOL ermöglicht es Unternehmen ihre Betriebsmittel effizient einzusetzen und immer im Blick zu behalten. Erstens geht es ja nicht nur um ein Teil – in Handwerksbetrieben zum Beispiel sind ständig eine Vielzahl von Werkzeugen, Maschinen und Fahrzeugen im Einsatz. Diese Menge an Arbeitsmitteln ist nicht leicht zu überblicken. Und zweitens ist die Kenntnis darüber, wo welche Betriebsmittel im Einsatz und in welchem Zustand diese sind, wichtig für die Planung, denn schließlich sind Werkzeuge nicht unbegrenzt vorhanden. Was im Haushalt oder der eigenen Bastelstube schlimmstenfalls ärgerliche Sucherei bedeutet, kann in einem Handwerksbetrieb, auf einer Baustelle oder während einer Industriemontage teure Ausfallzeiten bedeuten – besonders wenn es sich um spezielle Ausrüstung handelt.“



Dominik Wiedel
Leiter Marketing und Vertrieb
Triona

PULS: TRITOOOL ermöglicht also ein schnelleres und zuverlässigeres Finden von Betriebsmitteln. Sie bieten aber auch mit Blick auf die Unfallverhütungsvorschriften einen Mehrwert für Unternehmen. Was hat es damit auf sich?

Dominik Wiedel: „Richtig, auch hier bietet TRITOOOL Unterstützung. In der Webanwendung werden all diese Termine erfasst und der nächste Prüftermin für jedes Gerät errechnet. Diese werden auf dem Dashboard angezeigt, so geht keine Betriebsmittelprüfung vergessen. Außerdem können Prüfdokumente hinterlegt werden. Somit sehen Mitarbeiter/innen an den Einsatzorten, ob das Gerät geprüft ist und können bei Bedarf sogar den Prüfrisiko bei Baustellenbesichtigungen sofort vorweisen.“

PULS: Können Sie schildern, wie das im betrieblichen Alltag funktioniert?

Dominik Wiedel: „Wir nutzen NFC-Technologie in Verbindung mit einer TRITOOOL-Smartphone-App und einer dazugehörigen Webanwendung fürs Büro. Wenn ein Mitarbeiter/innen ein Betriebsmittel aus dem Lagerort entnimmt, scannt er oder sie mit dem Smartphone den auf dem jeweiligen Gerät oder Werkzeug angebrachten NFC-Chip. Dadurch wird es dem oder der Mitarbeitenden zugeordnet. Hierzu muss die App nicht einmal geöffnet sein, dies geschieht vollautomatisch im Hintergrund beim Scannen des Chips. Die Abgabe von Geräten oder Übergabe an Kollegen folgt demselben Prinzip. Dadurch ist jedes Gerät entweder seinem Lagerplatz oder einem Mitarbeiter zugeordnet. In der App haben ihre Mitarbeiter die Möglichkeit, benötigte Geräte zu suchen und direkt den Standort sowie den momentanen Nutzer zu ermitteln. So ist ein schneller und unkomplizierter Informationsaustausch gewährleistet.“



Alle Informationen sind über eine Website auch per Browser auf dem Büro-PC verfügbar.

PULS: Wie Sie die App gerade ansprechen, welche weiteren Funktionen beinhaltet diese?

Dominik Wiedel: „Neben den schon erwähnten Funktionen haben Mitarbeiter die Möglichkeit, Schäden direkt vom Einsatzort mit Bild zu melden. Dieses Gerät ist dann als defekt gekennzeichnet. So wird vermieden, dass defekte Werkzeuge mit auf Baustellen genommen werden. Außerdem können beliebig viele Dokumente wie Sicherheitsunterweisungen oder Anleitungen für Anbauteile oder sonstiges hinterlegt werden. Sollten Betriebsmitteln gewisse Regularien, betreffend der Betriebsstunden unterliegen, ist es möglich diese Betriebsstunden bequem über die App zu melden.“

PULS: Sie bewerben Ihre Software auch damit, dass sie unnötige Verzögerungen auf den Baustellen und langes Suchen verhindert. Macht das denn wirklich so viel aus?

Dominik Wiedel: „Natürlich. Zeit ist Geld und mit TRITOOOL kann man davon eine Menge sparen. Das zeigt eine einfache Rechnung. Stellen Sie sich ein Unternehmen mit 25 Service-Mitarbeiter/innen vor. Und nehmen wir an, jeder dieser Mitarbeiter/innen sucht im Durchschnitt – optimistisch geschätzt – sieben Minuten pro Tag Geräte oder Maschinen. Dann landen Sie bei durchschnittlichen Brutto-Lohnkosten von sagen wir 15 Euro schon bei vermeidbaren monatlichen Kosten in Höhe von über 950 Euro. Das macht im Jahr über 11.400 Euro unnötige Kosten! Und das sind nur die Kosten für die Suche. Wenn Betriebsmittel nicht funktionsfähig sind werden diese Kosten sehr schnell ver-doppelt oder dreifacht!“

PULS: Sie sprechen vorhin auch von einer Webanwendung. Was bringt sich dahinter?

Dominik Wiedel: Das Wissen um die Verfügbarkeit von Werkzeug, Geräten oder Maschinen ist entscheidend für die Einsatzplanung. Daher werden alle in der App getätigten Aktionen in Echtzeit auch in der Webanwendung dargestellt. Projektplaner oder auch der Geschäftsführer im Büro haben so jederzeit einen Überblick über alle Geräte und Maschinen, was deren Nutzung deutlich effizienter macht. Die Verfügbarkeit zusätzlich relevanter Informationen zu den Betriebsmitteln optimiert auch die Veravalung von Präferenzman wie GTU oder TÜV, die Feststellung und Beseitigung von Schäden und ermöglicht die Reservierung von Geräten. Führungskräfte können so Projekte planen und die nötigen Werkzeuge dafür den Mitarbeitenden dieses Projekts zuweisen.“

PULS: Herr Wiedel, vielen Dank für diese Erläuterungen!



Nie wieder Lange suchen: Ein Blick in die App verrät, wo sich das Gesuchte befindet und auch, wie sein Status ist.

Kontakt

Triona - Information und Technologie GmbH
Gentler Allee 2
55129 Mainz

TRIONA

Telefon:
06131/5015380
info@triona.de
www.triona.de



2/1 Seite
Variante D

Preis
2.770,- Euro

Seitenformat
420 mm x 280 mm

Zeichenanzahl
Richtgröße
5.000 Zeichen

Verlag

Ihr Ansprechpartner:



Mediaberatung

PULS - UNTERNEHMEN IM FOKUS

Joachim Berger

Verlagsrepräsentant

gzm Grafisches Zentrum Mainz Bödige GmbH

Telefon: 0261 28736411

Mobil: 0172 7674244

j.berger@puls-news.de

Erscheinungsweise

4 x pro Jahr

als Heftbestandteil in Report

Heft-Format

210 mm x 280 mm

Druckauflage

21.500 Exemplare

Druckverfahren

Offsetdruck

Verantwortlich für den Inhalt von PULS - UNTERNEHMEN IM FOKUS

gzm Grafisches Zentrum Mainz

Bödige GmbH

Dekan-Laist-Straße 38 · 55129 Mainz

Telefon: 06131 580496

www.gzm-mainz.de



Redaktion

BiTe Medienbüro

Dipl.-Journalist Andreas Tietz

Telefon: 02334 440010

Mobil: 0171 9321 818

journalist.tietz@t-online.de



Hier wirkt Ihre Kommunikation!



www.puls-news.de